

Haupt-, Finanz- und Personalausschuss

Sitzung am Mittwoch, 24.09.2014

- Ergänzung der Unterlagen -

Öffentliche Tagesordnung

Inhaltsverzeichnis
siehe letzte Seite(n)

- | | | |
|-----|---|----------------------------|
| 18. | Volkshochschule Erlangen als Kooperationspartner von offener und gebundener Ganztagschule (GTS) für Erlanger Schulen
Tischauflage | 43/004/2014
Gutachten |
| 20. | Volkshochschule Erlangen als Kooperationspartner für die offene Ganztagschule (oGTS) an der Freien Waldorfschule
Tischauflage | 43/003/2014
Gutachten |
| 23. | Arbeitsmarktprogramm 2015 - Jobcenter Erlangen
Tischauflage Arbeitsmarkt Programm 2015 | II/024/2014
Einbringung |

Beschlussvorlage

Geschäftszeichen:
IV/43

Verantwortliche/r:

Vorlagennummer:
43/004/2014

Volkshochschule Erlangen als Kooperationspartner von offener und gebundener Ganztagschule (GTS) für Erlanger Schulen

Beratungsfolge	Termin	Ö/N	Vorlagenart	Abstimmung
Haupt-, Finanz- und Personalaus-	24.09.2014	Ö	Gutachten	
schuss				
Stadtrat	25.09.2014	Ö	Beschluss	
Schulausschuss	22.10.2014	Ö	Kenntnisnahme	

Beteiligte Dienststellen

Ref. I, Ref. IV, OBM/ZV, 112, 20, 40

I. Antrag

Die vhs Erlangen wird – vorbehaltlich der Zustimmung zur Vorlagen-Nr. 112/015/2014 (zur Verfügungsstellung der erforderlichen Personalressourcen) – beauftragt, ab dem Schuljahr 2014/15 die GTS-Kooperation für die nachfolgend genannten Erlanger Schulen dauerhaft fortzuführen:

- Ernst-Penzoldt-Mittelschule
- Hermann-Hedenus-Mittelschule (ab 2015/16 vier offene Gruppen oGTS)
- Hermann-Hedenus-Grundschule
- Mönau-Grundschule
- Max- und Justine-Elsner-Schule
- Grundschule Tennenlohe
- Pestalozzischule
- Adalbert Stifter Schule
- Eichendorffschule (ab 2015/16)

II. Begründung

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Die Volkshochschule ist seit dem Schuljahr 2006/07 für zwei Mittelschulen, in der offenen und gebundenen GTS, sowie seit 2008/09 für vier Grundschulen und seit 2011/12 für insgesamt sechs Grundschulen in der gebundenen GTS Kooperationspartner.

Die Volkshochschule zeichnet sich somit seit acht Jahren als zuverlässiger Bildungspartner für qualitativ hochwertige Pädagogikangebote in der Rhythmisierung und für die ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler aus.

Die Schulleiterinnen und Schulleiter schätzen diese langjährige sowie vertrauensvolle Zusammenarbeit und haben den Bedarf über den 31.12.2014 schriftlich bestätigt (siehe Anlage 1).

Ausblick / Entwicklung Schuljahr 2015/16 und folgende

Der Bedarf an Ganztagsklassen in Erlangen, wie die Entwicklung zeigt, wird wachsen. Stadtteil- bzw. auch milieuübergreifend - sei es die Adalbert-Stifter-Schule in Sieglitzhof oder die Pestalozzischule am Anger – nimmt die GTS in der Lebens- und Alltagsplanung von Eltern eine wichtige Rolle ein. In der Adalbert-Stifter-Schule werden im Schuljahr 2014/15 jeweils zwei Ganztagsklassen im ersten Schuljahrgang geführt.

Die Eichendorff Mittelschule möchte ab dem Schuljahr 2015/16 die Kooperation sowohl für die gebundene als auch für die offene GTS mit jeweils vier Gruppen der vhs übertragen, sowie auch die Hedenus-Mittelschule mit vier Gruppen in der offenen GTS. Das bedeutet, dass pro offene Gruppe mindestens zehn Bildungsangebote organisiert werden müssen mit insgesamt ca. 4500 Unterrichtsstunden pro Schule. D .h., der Personalbedarf für die GTS wird sich von Schuljahr zu Schuljahr ändern.

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Die Volkshochschule Erlangen ist als Kooperationspartner für Bildungsangebote für folgende Klassen und Gruppen in den verschiedenen Schulen verantwortlich:

- 5 gebundene Klassen und 4 offene Gruppen in der Ernst-Penzoldt-Mittelschule
- 5 gebundene Klassen in der Hermann-Hedenus-Mittelschule
- 4 gebundene Klassen in der Hermann-Hedenus-Grundschule
- 4 gebundene Klassen in der Mönau-Grundschule
- 4 gebundene Klassen in der Max- und Justine-Elsner-Schule
- 4 gebundene Klassen in der Grundschule Tennenlohe
- 4 gebundene Klassen in der Pestalozzischule
- 4 gebundene Klassen in der Adalbert Stifter Schule

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Entwicklung GTS Schuljahre 2008/09 – 2014/15

Schuljahr	Klassen (gebunden) oder offene Gruppen	Bildungsangebote über alle Schulen	SchülerInnen	DozentenInnen	Unterrichts- stunden
2008/09	5	11	152	11	1.921
2009/10	8	34	226	34	3979
2010/11	13	46	376	46	4396
2011/12	17	86	477	86	9.227
2012/13	32	165	828	165	18.760
2013/14	34	240	934	180	27.596
2014/15 geplant	38	285	1016	285	31.180
2015/16* geplant	47	340	1420	340	ca. 42.000

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Nur noch bis zum 31.12.2014 steht ein Stundenkontingent aus den vhs-Planstellen

- eine(n) pädagogische(n) Mitarbeiter/in (HPM) 19,5 h/wtl.
- eine(n) Verwaltungsmitarbeiter/in (OPM) 9,0 h/wtl.

für die Aufgabenerledigung zur Verfügung.

Die GTS verändert sich auf Grund der Parameter (Schulklassen und offene Gruppen) dynamisch, so dass für die Aufgabenerledigung ab dem Schuljahr 2014/15 baldmöglichst zusätzliche Stellen(anteile) bzw. Personalressourcen geschaffen werden müssen und eine Stundenkontingenterhöhung ab dem 01.10.2014 für

- eine(n) pädagogische(n) Mitarbeiter/in (HPM) 10,5 h/wtl.
- eine(n) Verwaltungsmitarbeiter/in (OPM) 6,0 h/wtl.

notwendig ist.

Basierend auf den derzeitigen Personaldurchschnittskosten erfordert dies einen jährlichen Finanzierungsbedarf in Höhe von ca. 75.800,00 Euro, die sich wie folgt ergeben:

- für die pädagogische Mitarbeit (HPM/30 h/wtl./EG 13) 59.100,00 Euro
- für die Verwaltungsmitarbeit (OPM/15 h/wtl. EG 5) 16.700,00 Euro

In der Anlage 2 finden Sie die Darstellung der gesamtstädtischen Zahlungsströme für die GTS Schuljahr 2014/15. Nachfolgend genannte städtische Haushaltsmittel werden für die GTS (jedoch ohne GTS-Sachaufwand) eingesetzt:

Schulverwaltungsamt (Zahlung für GTS an Reg. v. Mfrk.)	190.000,00 Euro
Personalkosten (städt. MA – HPM/OPM, s. o.)	75.800,00 Euro
<u>Personalkosten (städt. MA – HPM/OPM*¹)</u>	<u>24.200,00 Euro</u>
Städt. Gesamtkosten für GTS (ohne GTS-Sachaufwand)	290.000,00 Euro

(*¹ diese Stundenanteile - 10 h HPM und 4 h OPM - wurden vor der Übernahme der Aufgaben für die GTS für die Organisation von anderen Bildungsangebote i. d. vhs eingesetzt, die Personalkosten stehen der vhs bereits im vhs-Personalkostenbudget zur Verfügung)

Zur Refinanzierung der vorher genannten Personalkosten in Höhe von 100.000,00 Euro (75.800 EUR + 24.200 EUR) sollen zehn Prozent der vhs-Einnahmen*² in Höhe von 29.740,00 Euro in das zentrale Personalkostenbudget gebucht werden, so dass sich der vorher genannte Finanzierungsbedarf auf 70.260,00 Euro mindert.

(*² entspricht 10 % der zu erwartenden Zahlungen der Regierung von Mittelfranken, die für die Angebote der vhs verwendet werden – vgl. Anlage 2).)

Die Verträge der freiberuflichen vhs-Gruppenleiter/innen in den Schulen werden auf Antrag des Personalamtes arbeits- und sozialversicherungsrechtlich geprüft. Sollte sich herausstellen, dass einige vhs-Dozenten/innen ein abhängiges Beschäftigungsverhältnis eingehen müssten, bedeutet es für die Stadtverwaltung, dass befristete Stellen zwar geschaffen, diese aber nicht aus dem zentralen Personalbudget der Stadt Erlangen finanziert werden. Die Finanzierung erfolgt vollständig aus dem GTS-Budget (Zuschüsse der Regierung).

Haushaltsmittel

- ☐ werden nicht benötigt
- ☐ sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- ☒ sind nicht vorhanden (nur Personalkosten)

Anlagen: Anlage_1_Bestätigungen_Schulen
 Anlage_2_Darstellung_Zahlungsströme_GTS_2014_15

III. Abstimmung
 siehe Anlage

IV. Beschlusskontrolle

V. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

VI. Zum Vorgang



Mittelschule

Erlangen | Ernst-Penzoldt



Buckenhofer Straße 5
91080 Spardorf
Stadt Erlangen
Volkshochschule
Fax: 09131 537900

05. Mai 2014

Eingang

Spardorf, 30.04.2014

Sehr geehrte, liebe Frau Flemming,

seit mehreren Jahren ist die VHS Partner der Ernst-Penzoldt Schule und organisiert in Persona von Frau Edith Kaluza unseren Ganztagesbetrieb und Fachkräfte für die Bildungsarbeit.

Es besteht unsererseits eine hohe Zufriedenheit über die Zusammenarbeit. Wir bedanken uns für das Engagement, die gute Vernetzung und einen wunderbaren menschlichen Kontakt.

Es ist uns ein großes Anliegen, dass wir weiterhin mit der VHS als Partner planen können.

Sollte dazu eine weitere Unterstützung von mir nötig sein, bitte ich um eine kurze Nachricht.

Mit herzlichen Grüßen



A. Voit

**Hermann-
Hedenus-Schule**

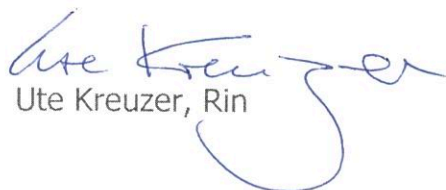
Schallershofer Str. 20
91056 Erlangen

Tel. 09131 482834
Fax 09131 482835

Erlangen, 8. 4. 2014

Erklärung:

Die Hermann Hedenus Mittelschule möchte auch ab dem Schuljahr 2014/15 die Kooperation im Bereich der gebundenen GTS sowie der optimierten Lernförderung mit der vhs Erlangen fortführen.



Ute Kreuzer, Rin



Schallershofer Str. 20
91056 Erlangen

Tel.: 09131/480120
Fax: 09131/480121

www.gs-hedenus.de
info@gs-hedenus.de



Erlangen, 7.04.2014

Erklärung

Die Volkshochschule Erlangen soll im Schuljahr 2014/15 für die vier Ganztagesklassen der Hermann-Hedenus-Grundschule die Aufgaben eines Kooperationspartners im bisherigen Umfang übernehmen.

In diesem Zusammenhang gilt mein Dank der VHS, ganz besonders Frau Edith Kaluza, für die fruchtbare Zusammenarbeit in den vergangenen Schuljahren.

Christine Gilsbach
Rektorin

Mönauschule
Grundschule
Schulleitung
Steigerwaldallee 19
91056 Erlangen
Tel.: 09131 / 400 360 - Fax: 09131/400 36 25
www.moenau-schule.de



04.04.2014

STADT ERLANGEN
Volkshochschule
Fachbereichsleiterin Ernährung
Schulkooperationen, Projekte
91051 Erlangen
Friedrichstr. 19

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Mönauschule beabsichtigt die erfolgreiche Kooperation mit der vhs im Ganztagsbereich auch im Schuljahr 2014/15 im gleichen Umfang fortzusetzen.

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit und danken für die Unterstützung und das Engagement in den vergangenen Schuljahren.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink that reads 'Maria Hertel'.

Maria Hertel
Schulleitung Mönauschule

Max-und-Justine-Elsner-Grundschule Erlangen-Bruck

Max-und-Justine-Elsner-Grundschule Sandbergstraße 5 91058 Erlangen



Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Unsere Zeichen, unsere Nachricht vom

Telefon, Name
09131 934990, Susanne Bauer
schulleitung@max-und-justine-elsner-
schule.de

Erlangen
08.04.2014

Kooperationspartner Volkshochschule Erlangen

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit dem Schuljahr 2012/13 besteht zwischen der vhs-Erlangen und der Max-und-Justine-Elsner-Grundschule ein Kooperationsvertrag. Die vhs-Erlangen übernimmt im Bereich der gebundenen Ganztagesklassen für unsere Schule die Organisation des externen Personals und die finanzielle Abwicklung mit der Regierung von Mittelfranken. Dies ist für den Verwaltungsbereich an unserem Schulhaus eine enorme Entlastung. Wir sind sehr froh und dankbar, dass wir diesen Kooperationsvertrag mit der vhs-Erlangen eingegangen sind und würden uns sehr wünschen, auch in den kommenden Schuljahren, die sehr gute Zusammenarbeit fortzusetzen.

Mit freundlichen Grüßen

Susanne Bauer

Schulleiterin



Grundschule Tennenlohe
Enggleis 6
91058 Erlangen-Tennenlohe
Tel: 09131 60 29 09
Fax: 09131 60 46 93
Email: Schulleitung@gs-tennenlohe.de
Email: Sekretariat@gs-tennenlohe.de
Web: www.gs-tennenlohe.de

Grundschule Tennenlohe—Enggleis 6—91058 Erlangen

An die
VHS Erlangen
Friedrichstraße 19
91054 Erlangen

Erlangen, 6. April 2014

Sehr geehrte Frau Flemming,
die Grundschule Tennenlohe legt großen Wert darauf, auch in den kommenden Schuljahren langfristig weiterhin die VHS als Kooperationspartner für ihren Ganztagszweig zu haben.

Wir bedanken uns herzlich für die konstruktive Zusammenarbeit und das große Engagement von Frau Kaluza.

Hochachtungsvoll,

Chris Egelseer

Stadt Erlangen
Volkshochschule

28. April 2014

Eingang



Pestalozzischule / Pestalozzistraße 1 / 91052 Erlangen

VHS

Friedrichstraße 19

91054 Erlangen

Erlangen, 10. April 2014

Kooperation Pestalozzischule mit der VHS

Sehr geehrte Damen und Herren,

Hiermit bestätigen wir, dass wir auch im kommenden Schuljahr 2014/15 im Bereich der gebundenen GTS die Arbeit mit der Volkshochschule als Kooperationspartner fortsetzen möchten.

Mit freundlichen Grüßen

Carmen Vogt
Rektorin



Adalbert-Stifter-Grundschule
Schulleitung

Erlangen, 8.4.14

Kooperation im Bereich der gebundenen Ganztagsschule

Die Adalbert-Stifter-Grundschule beabsichtigt auch in den kommenden Schuljahren die Kooperation im Bereich der gebundenen Ganztagsschule mit der Volkshochschule Erlangen fortzuführen.

Eine Ausweitung ist wahrscheinlich, da wir ab 2014/15 zwei Ganztagsklassen mehr, insgesamt 4 Klassen, haben. Pro Jahr kommen dann voraussichtlich zwei weitere Ganztagsklassen hinzu.

Brigitte Greil, Rektorin

Darstellung der Fördermittel für die GTS Schuljahr 2014/15

Anlage 2

Schule	Zahlung Schulverwaltungsamt an Regierung von Mittelfranken Betrag in Euro	zu erwartende Zahlungen Regierung von Mittelfranken Betrag in Euro	vorausstl. Anteil , der für Angebote der Musikschule verwendet wird Betrag in Euro	vorausstl. Anteil , der für Angebote der vhs verwendet wird Betrag in Euro
Ernst-Penzoldt-Mittelschule				
5 Klassen gebundene GTS	25.000,00	30.500,00		30.500,00
4 Klassen offene GTS	20.000,00	86.000,00		106.000,00
Hermann-Hedenus-Mittelschule				
5 Klassen gebundene GTS	25.000,00	30.500,00		30.500,00
Hermann Hedenus-Grundschule				
4 Klassen gebundene GTS	20.000,00	24.400,00	1.800,00	22.600,00
Mönauschule				
4 Klassen gebundene GTS	20.000,00	24.400,00	1.800,00	22.600,00
Max-und-Justine-Elsner-Schule				
4 Klassen gebundene GTS	20.000,00	24.400,00	1.800,00	22.600,00
Grundschule Tennenlohe				
4 Klassen gebundene GTS	20.000,00	24.400,00	1.800,00	22.600,00
Pestalozzischule				
4 Klassen gebundene GTS	20.000,00	24.400,00	2.400,00	22.000,00
Adalbert-Stifter-Schule				
4 Klassen gebundene GTS	20.000,00	18.000,00		18.000,00
	190.000,00	269.000,00	9.600,00	297.400,00

Beschlussvorlage

Geschäftszeichen:
IV/43

Verantwortliche/r:
Volkshochschule

Vorlagennummer:
43/003/2014

Volkshochschule Erlangen als Kooperationspartner für die offene Ganztagschule (oGTS) an der Freien Waldorfschule

Beratungsfolge	Termin	Ö/N	Vorlagenart	Abstimmung
Haupt-, Finanz- und Personalaus- schuss	24.09.2014	Ö	Gutachten	
Stadtrat	25.09.2014	Ö	Beschluss	

Beteiligte Dienststellen
Referat IV, OBM/ZV, 112

I. Antrag

Der Stadtrat nimmt die Kooperationsvereinbarung zwischen der vhs Erlangen und der Freien Waldorfschule zur Kenntnis und genehmigt die Kooperation für das Schuljahr 2014/2015.

II. Begründung

1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Die Volkshochschule ist bereits für acht staatliche Erlanger Schulen Kooperationspartner von offener und gebundener Ganztageschule (GTS).

Auf Wunsch der Leitung der Freien Waldorfschule (FWE) soll die vhs Erlangen die Kooperation für die oGTS für das Schuljahr 2014/2015 übernehmen.

Nachfolgende Angebote sind für das Schuljahr 2014/15 geplant:

Schuljahr	offene Gruppen	Bildungsangebote	Schüler/innen	Dozenten/innen	Unterrichts- stunden
2014/15	12	35	300	35	1500

2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Vgl. Entwurf der Kooperationsvereinbarung (Anlage_1)

3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Vgl. Entwurf der Kooperationsvereinbarung (Anlage_1)

4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Für das Schuljahr 2014/15 benötigt die vhs zur Aufgabenerledigung nachfolgendes Stundenkontingent ab sofort für

- eine(n) pädagogischen Mitarbeiter/in (HPM) 2,0 h/wtl
- eine(n) Verwaltungsmitarbeiter/in (OPM) 3,0 h/wtl.

Die dafür anfallenden Personalkosten belaufen sich auf 5.341,00 Euro. Diese sowie sämtliche Honorare für vhs Dozentinnen und Dozenten, die an der FWE Bildungsangebote durchführen werden von der FWE in vollem Umfang getragen. Somit ist die Kooperationsvereinbarung so gestaltet, dass für die Stadt Erlangen aus dieser Kooperation keine Personal- und Honorarkosten entstehen.

Haushaltsmittel

- ☒ werden nicht benötigt
- ☐ sind vorhanden auf IvP-Nr.
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- ☐ sind nicht vorhanden

Anlagen: Anlage_1_Kooperationsvereinbarung

III. Abstimmung
siehe Anlage

IV. Beschlusskontrolle

V. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

VI. Zum Vorgang

Kooperationsvereinbarung über die offene Ganztageschule

zwischen

der Stadt Erlangen, Rathausplatz 1, 91052 Erlangen, vertreten durch den
Oberbürgermeister, dieser vertreten durch die Leitung der vhs Erlangen

und

der Freien Waldorfschule Erlangen (FWE), Rudolf-Steiner-Straße 2, 91058 Erlangen

§ 1 Leistungspflichten der vhs

Die vhs Erlangen ist für das Schuljahr 2014/2015 Kooperationspartner für die offene Ganztageschule (oGTS) an der Freien Waldorfschule Erlangen (FWE) und übernimmt nachfolgend genannte Aufgaben:

- Organisation und Kalkulation der vhs-Lernangebote in der oGTS
- Akquise des pädagogischen Personals
- Freiwilliges Angebot an pädagogischen Fortbildungen für vhs-Lehrkräfte
- Vorstellung der Projekte am ersten oGTS Elternabend zusammen mit vhs-Lehrkräften
- Ggf. Teilnahme an Schul- und Fachsitzungen zur oGTS sowie an oGTS Elternabenden

§ 2 Überlassung von Räumen in der Schule

Die oGTS-Angebote werden in den Räumlichkeiten der Freien Waldorfschule Erlangen (FWE) durchgeführt.

§ 3 Vergütung

Die Freie Waldorfschule trägt nachfolgend genannte Kosten auf Grund der Erbringung der unter § 1 geschuldeten Leistungen:

- alle Honorarkosten für das in der FWE eingesetzte pädagogische Personal
- die anfallenden Personalkosten in Höhe von insgesamt 5.341,00 Euro
- Overheadkosten in Höhe von 7 % der zu verwaltenden Honorarhöhe

Die Kostenübernahme erfolgt nach Rechnungsstellung durch die vhs Erlangen.

§ 4 Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht obliegt der Schulleitung der Freien Waldorfschule Erlangen (FWE). Die Aufsichtspflicht innerhalb der übernommenen Projekte obliegt der vhs Erlangen.

§ 5 Haftung

Die Haftung der vhs Erlangen für Schäden jedweder Art, soweit es sich nicht um Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit handelt, gleich aus welchem Rechtsgrund sie entstehen mögen, ist auf die Fälle beschränkt, in denen der Volkshochschule Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit zur Last fällt.

§ 6 Anforderungen an das Personal

Das von der vhs Erlangen eingesetzte Personal muss die Gewähr für einen angemessenen Umgang mit den Schülerinnen und Schülern bieten und über pädagogische und fachliche Kompetenz verfügen.

§ 7 Schriftform

Änderungen und Ergänzungen dieser Kooperationsvereinbarung bedürfen der Schriftform. Das gilt auch für die Aufhebung der Schriftformklausel.

§ 8 Laufzeit

Diese Kooperationsvereinbarung wird für das Schuljahr 2014/2015 geschlossen. Die Laufzeit endet zum 31.07.2015. Drei Monate vor Ende der Laufzeit wird gemeinsam über eine Fortführung der Kooperation beraten.

§ 9 Salvatorische Klausel

Sollten einzelne Bestimmungen dieser Kooperationsvereinbarung unwirksam oder undurchführbar sein oder nach Vertragsschluss unwirksam oder undurchführbar werden, bleibt davon die Wirksamkeit dieser Vereinbarung im Übrigen unberührt.

Erlangen, den _____

(vhs Erlangen)

(Freie Waldorfschule Erlangen)

Arbeitsmarkt Programm 2015

JOBCENTER
STADT ERLANGEN

Ziele und Zielgruppen
Maßnahmen und Mitteleinsatz

Entwurf zur Vorlage in den Gremien
September 2014

Inhaltsverzeichnis

	Seite
I. Vorbemerkung	3
II. Zusammenfassung	3
III. Rahmenbedingungen	3
Statistische Grundlagen	3
Zielgruppenstatistik	4
Finanzielle Rahmenbedingungen	4
IV. Maßnahmen und Instrumente	6
Angebote und Maßnahmen für besondere Zielgruppen	6
Zielgruppenübergreifende Angebote nach indiv. Bedarfslage	6
V. Maßnahmenkatalog	
Angebote für besondere Zielgruppen	7
Zielgruppenübergreifende Angebote nach indiv. Bedarfslage	10
VI. Schlussbetrachtungen	11
VII. Verzeichnis der Abkürzungen	12

I. Vorbemerkung

Dieser Entwurf des Arbeitsmarktprogramms 2015 soll den Stadtrat über die Pläne für 2015 informieren. Es ist vorgesehen in den ersten Oktoberwochen mit den Fraktionen, Stadträten und Sozialpartnern des Arbeitsmarktes das Gespräch zu suchen, um das Arbeitsmarktprogramm zu erläutern und neue Erkenntnisse und Vorschläge im Rahmen der Finanzierungsspielräume und rechtlichen Vorgaben aufnehmen zu können.

Der Beschluss zum Arbeitsmarktprogramm soll im HfPA Anfang Dezember erfolgen.

Einbeziehung des Stadtrates und der Sozialpartner

II. Zusammenfassung

Auch für das Jahr 2015 kann ein noch viele Bedarfe erfassendes Arbeitsmarktprogramm aufgelegt werden. Durch die Mittelkürzungen bleiben jedoch vor allem die marktfernen Zielgruppen unterversorgt. Teilweise werden die nicht auskömmlichen Bundesmittel durch weitere kommunale Mittel, Mittel Dritter und GGFA Mitteln aufgefangen. Die von der Bundesministerin Andrea Nahles angekündigte Initiative zur Inklusion von sehr marktfernen SGB II Beziehern in einen Sozialen Arbeitsmarkt wird sehr begrüßt. Die Umsetzung soll dann vor allem unter Einbindung der örtlichen Trägerstrukturen erfolgen.

Vielfältige Angebote mit Lücken im Programm

Inklusiver Arbeitsmarkt kommt?

III. Rahmenbedingungen

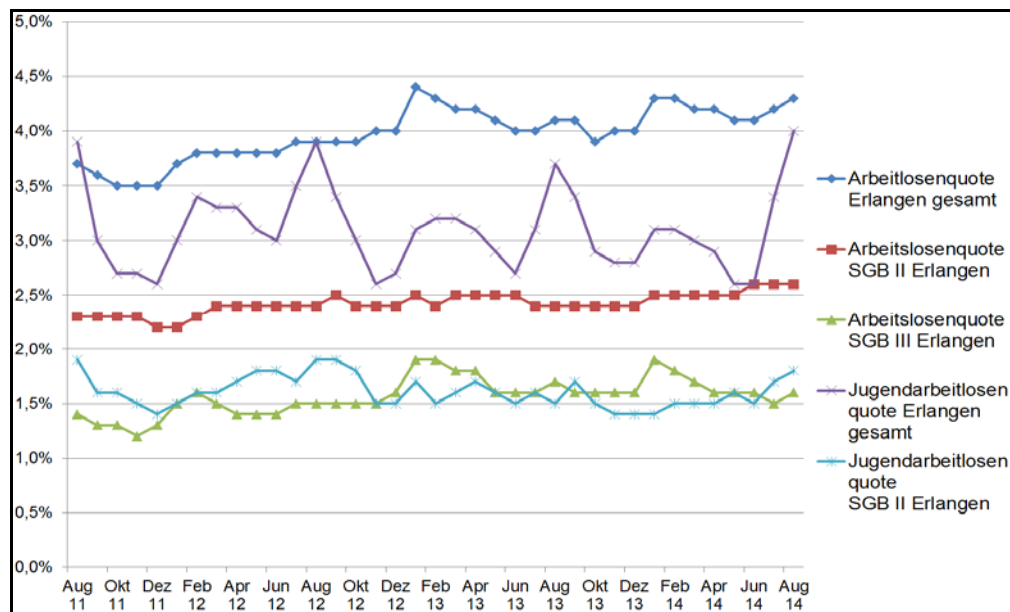
Statistische Grundlagen

Die SGB II-Arbeitslosenquote befindet sich in Erlangen auf einem relativ niedrigen Niveau, verbunden mit einer geringen stetigen Erhöhung.

Der Erlanger Arbeitsmarkt bietet viel Potential für qualifizierte Arbeitskräfte und ein sehr geringes Potential für SGB II Langzeitarbeitslose aufgrund der geringen Industriearbeitsplätze im Helfer- und Anlernbereich.

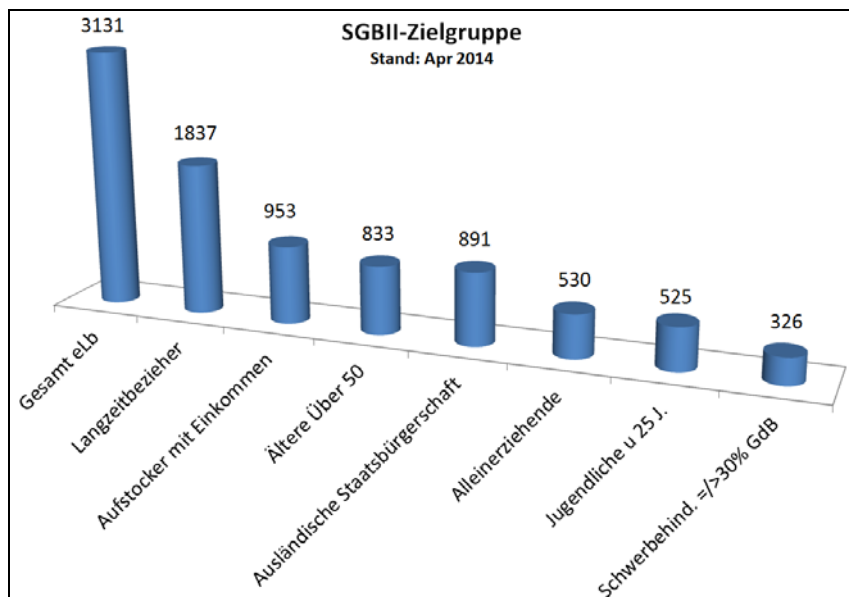
SGB II Statistik und Zahlenreport

Trotzdem besitzt die Stadt Erlangen nach Ingolstadt die zweitniedrigste SGB II-Arbeitslosenquote aller deutschen Großstädte über 100-Tausend Einwohner und die niedrigste SGB II Quote noch vor Ingolstadt.



Anm.: der starke Anstieg der Jugendarbeitslosigkeit ist saisonbedingt durch die Schulabgänger vor Lehrstellenaufnahme, weiterführende Schule, Maßnahmenaufnahme etc.

Zielgruppenstatistik



Weitere statistische Details sind im Sachstandsbericht GGFA/Jobcenter Stadt Erlangen zu finden, der im SGA vom 08.07.14 und im HFPA vom 23.07.14 mit dem Fokus-thema Menschen im SGB II Bezug aufgelegt wurde. Für den SGA am 02.10.14 und dem HFPA am 15.10.14 wird der nächste Jobcenterbericht mit den Augustzahlen aufgelegt.

Finanzielle Rahmenbedingungen

Reguläre Mittel aus dem SGB II Bundeshaushalt

Nach den massiven Kürzungen der vorletzten drei Jahre von 49% der Eingliederungsmittel (vor Umschichtung), ist im Jahr 2014 ein Niveau erreicht, das auch in 2015 fortgeschrieben wird. Die Zahl SGB II Empfänger hat sich im o.g. Zeitraum um nur durchschnittlich 12% reduziert.

Vor allem durch tarifliche Erhöhungen muss der nichtauskömmliche Verwaltungstitel wie in den Vorjahren durch einen Umschichtungsbetrag aus dem Eingliederungstitel erhöht werden. Damit wird die leistungsgerechte personelle wie sächliche Ausstattung sowohl im Leistungsbereich als auch im Integrationsbereich sichergestellt. Teilweise aufgefangen wird der zu enge Spielraum durch einem bundesweiten Übertrag aus Restmitteln des Bundeshaushaltes

Verwaltungstitel (VWT) Planannahmen	2.811 T€
Ausgabereste VWT	100 T€
Zwischensumme	2.911 T€
plus Umschichtung aus EGT	1.058 T€
VWT Plangröße Gesamt	3.970 T€

Eingliederungstitel (EGT) Planannahmen	1.838 T€
Ausgabereste EGT	93 T€
Zwischensumme	1.931 T€
minus Umschichtung in VWT	1.058 T€
Zur Verfügung stehender EGT	873 T€
plus 5% Überplanung	44 T€
EGT- Plangröße Gesamt	917 T€

Endgültige Mittelzuweisung per Eingliederungsmittelverordnung zum Jahresende

Zum Vergleich: im Jahr 2014 stehen insgesamt 987 T€ EGT Mittel zur Verfügung.

Zielgruppen in Zahlen

Bezugsdokumente

Prognose der Bundesmittel 2015

**Prognose der Eingliederungsmittel
0,916 Mio. €**

Zusätzliche Integrationsmittel

Teilweise aufgefangen wird die finanzielle Unterausstattung mit Eingliederungsmitteln durch folgende zusätzliche Mittel:

- Kommunale Mittel	208 T€
- Perspektive 50 plus	860 T€
- Drittmittel	175 T€
- Eigenerwirtschaftung der GGFA	70 T€
- Eigenmittel der GGFA	33 T€
Summe	1.346€

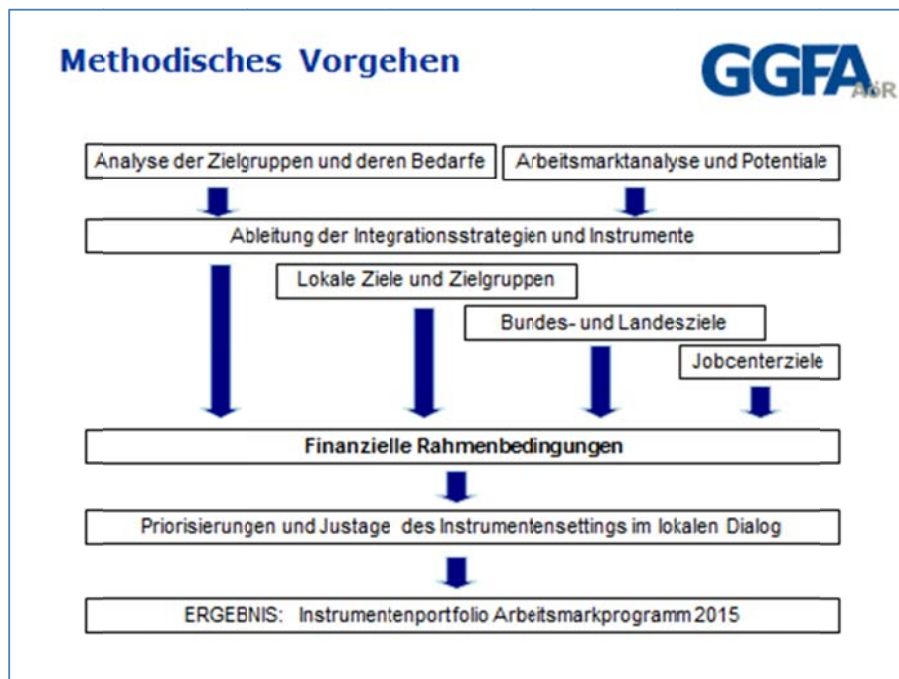
Zusätzliche Mittel
1,35 Mio. €

Somit steht mit insgesamt 2,26 Mio. € doch ein deutlich höherer Betrag zur Finanzierung eines Arbeitsmarktprogrammes zur Verfügung.

Gesamt Budget
2,26 Mio. €

Entwicklungsschritte zum Arbeitsmarktprogramm

Wichtige Faktoren und Einflussgrößen müssen dazu zusammengeführt werden. Dazu gibt die folgende Graphik einen Überblick. Die langjährigen Erfahrungen der kommunalen Tochter GGFA geben dazu eine fachliche Grundlage.



Schritte zum
Arbeitsmarkt
programm

Lokale Ziele

Aktivierung und Integration der besonderen Zielgruppen im SGB II:

- Jugendliche, Ältere über 50 und Alleinerziehende
- Langzeitleistungsbezieher und Aufstocker mit Einkommen
- Menschen mit Behinderung oder von Behinderung bedrohte
- SGB II-Bezieher mit Migrationshintergrund

Ziele des Programms

Lokal

Ziele auf Bundes und Landesebene

- Senkung der Kosten zum Lebensunterhalt
- Steigerung der Integrationsquote
- Reduktion des Langzeitleistungsbezugs

Bund/Land

Ziele des Jobcenters

- Erneut mindestens 1000 Integrationen im Jahr 2015
- Maximaler und bedarfsgerechter Einsatz und Ausschöpfung der Bundesmittel zur Eingliederung
- Vermittlung aller ausbildungsfähigen Jugendlichen in eine Ausbildung
- Maßnahmenangebote für alle noch nicht ausbildungsfähigen Jugendlichen

Jobcenter

weiter zu Zielen des Jobcenters

- Weiterentwicklung und Erweiterung der Angebote im Übergang Schule - Beruf in Zusammenarbeit mit der Stabstelle Strategisches Übergangsmanagement und dem Jugendamt Erlangen bei folgenden Projekten und Konzepten:
 - Berufsvorbereitungsklasse
 - Ampel-Konzept an Mittelschulen
 - kommunale Kompetenzagentur
 - Jugend stärken im Quartier ab 01.01.2015
- Berücksichtigung der Erlanger Träger für besondere Zielgruppen:
 - Jugendwerkstatt Eltersdorf
 - Externe Träger für Arbeitsgelegenheiten
 - Inklusionsprojektantrag im Rahmen des Programms der Bundesregierung zur intensivierten Eingliederung und Beratung von schwerbehinderten Menschen mit folgenden Projektpartnern:
 - Jobcenter Erlangen-Höchststadt
 - Access Integrationsbegleitung
 - Barmherzige Brüder gemeinnützige Behindertenhilfe Gremsdorf
 - Kommunikationsagentur
 - Soziale Betriebe der Laufer Mühle
 - Lebenshilfe Erlangen
 - Regnitz-Werkstätten der Lebenshilfe Erlangen
 - Intec gGmbH der Lebenshilfe Erlangen-Höchststadt
 - WAB Kosbach
 - Wabe e.V.
 - Birke und Partner, Projektkoordination / Redaktion Förderantrag
- Sicherung der Drittmittelakquise (Beteiligung ESF-Bundesprogramme, ESF Bayern, Bundesprogramm für arbeitsmarktfremde Langzeitarbeitslose)

**Übergang Schule
Beruf**

Inklusionsprojekt

IV. Maßnahmen- und Instrumente

Die aus den der Bedarfsanalyse und den von Zielen abgeleiteten Aktivierungs-, Integrations- und Qualifizierungsinstrumente basieren aus den Entwicklungen und Konzeptionen der letzten Jahre und den bereits im Jahr 2014 erfolgten Anpassungen. Die Maßnahmen und Instrumente gliedern sich in folgende zwei Bereiche:

**„Instrumenten-
kasten“**

Angebote und Maßnahmen für bestimmte Zielgruppen

- Alle Neukunden und Kunden mit Integrationspotential
- Jugendliche und junge Erwachsene (U25)
- Alleinerziehende /Bedarfsgemeinschaften
- Menschen mit Behinderung oder psychischer Beeinträchtigung
- Ältere ab 50-jährige
- Migrantinnen und Migranten
- Arbeitsmarktfremde Langzeitleistungsbeziehende

**Angebote und Maß-
nahmen im Überblick**

Zielgruppenübergreifende Angebote nach individueller Bedarfslage

- Vermittlungsbudget §44
- Eingliederungszuschuss
- Einstiegsgeld
- Berufliche Anpassungsqualifizierungen
- Reha-Maßnahmen
- Eignungsdiagnostik

V. Maßnahmenkatalog

Angebote für besondere Zielgruppen

Zielgruppe		
Alle Neukunden und Kunden mit Integrationspotential		
Arbeitsmarktpolitischer Schwerpunkt	Maßnahmen	Plätze
Steigerung der Anzahl und der Nachhaltigkeit der Integrationen in Erwerbsarbeit	Werkakademie Eingangsgespräch mit Profiling für Neukunden	nach Bedarf
	Bewerbungszentrum Unterstützung im Bewerbungsprozeß	nach Bedarf
Ziele 2015	Projekt Arbeitssuche (PAS) Bewerbungsunterstützung bei der Arbeitssuche als 6-wöchige Präsenzmaßnahme	24
- Neukunden mit Arbeitsmarktpotential unmittelbar nach einem Profiling in den Vermittlungsprozess führen - 1000 Integrationen im Jahr 2015 - davon 100 Integrationen in Ausbildung - Einbindung des Fallmanagements zur Steigerung der Integrationen	Berufliche Anpassungsqualifizierungen diverse individuelle Qualifizierungsangebote (z.B. Fachkraft für Sicherheit, Altenpflegehelfer, Fahrerlaubnis zur Fahrgastbeförderung, etc.) <i>Externe Träger</i>	nach Bedarf
Voraussichtlicher Mitteleinsatz: 258 T EUR (Eingliederungstitel=EGT) + 215 T EUR (Verwaltungstitel=VWT)		

Zielgruppe		
Jugendliche und junge Erwachsene (u25)		
Arbeitsmarktpolitischer Schwerpunkt	Maßnahmen	Plätze
Verstetigung und Weiterentwicklung der Förderangebote für junge Menschen (u25)	Jugend in Ausbildung Vermittlung in Ausbildung aus Abgangsklassen der Mittelschulen und Altbewerbern // GGFA Verbundprojekt	60-80
	Jugendwerkstatt Eltersdorf geförderte Ausbildung Holzfachwerker <i>Externer Träger</i>	4
Ziele 2015	Ausbildung zur Fachkraft für Küchen-, Möbel- und Umzugshelfer im Sozialkaufhaus	1. J = 1 2. J = 1
- Keiner darf verloren gehen - Vermittlung aller ausbildungsfähigen Jugendlichen in Ausbildung - Ausbildungsmöglichkeiten für besonders benachteiligte Jugendliche verstetigen und ausbauen; Einrichten von sechs bis acht geförderte Ausbildungsplätze (BaE) - Erhalt, Verstetigung und Ausbau sinnvoll aufeinander abgestimmter Förderangebote für besonders benachteiligte Jugendliche im Übergang Schule - Beruf - Fortführung des Angebotes zum Nachholen des Hauptschulabschlusses - Ausbildungsmöglichkeiten für besonders benachteiligte Jugendliche verstetigen und ausbauen; Durchschnittlich sechs bis acht geförderte Ausbildungsplätze (BaE)/Jahr werden eingerichtet - Weiterentwicklung der Kooperation mit der Jugendhilfe und der Stabsstelle Strategisches Übergangsmanagement im Bereich der Jugendberufshilfe - Einwerben von Fördermitteln über Arbeitsmarktfonds, ESF Bayern und Bundesprogramme	CLEO Maßnahme für psychisch belastete Jugendliche	10
	Last Minute Nachvermittlung in Ausbildung der Schulabgänger im SGB II-Rechtskreis (nur August/September)	15
	Hauptschulabschluß Betreuung und Unterricht zum Nachholen der externen Prüfung	15
	Jugend Stärken im Quartier Kooperation mit Jugendhilfe zur rechtskreisunabhängigen Förderung benachteiligter Jugendlicher	100
	Berufsvorbereitungsklasse Verbundprojekt mit Jugendhilfe und Berufsschule	20
	Transit berufsvorbereitende Maßnahme	20
	Einstiegsqualifizierung (EQ) Praktikum im Ausbildungsbetrieb <i>Externe Betriebe</i>	4
	ausbildungsbegleitende Hilfen (abH) <i>Externe Träger</i>	4
Voraussichtlicher Mitteleinsatz: 204,5 T EUR (EGT) + 118 T EUR (kommunale Mittel) + 163 T EUR (BMFSF/JA) + 25 T EUR (Eigenmittel) + 45 T EUR (VWT)		

Zielgruppe		
Alleinerziehende und Bedarfsgemeinschaften		
Arbeitsmarktpolitischer Schwerpunkt	Maßnahmen	Plätze
Steigerung der Integration und Senkung des Bestands von Langzeitleistungsbeziehenden	Kajak Erlangen Coaching für Alleinerziehende	40
	Bedarfsgemeinschaftscoaching Coaching für Bedarfsgemeinschaften zur Verbesserung der Arbeitsmarktnähe und Beschäftigungsaufnahme	40
Ziele 2015		
- Nachhaltige Förderung Alleinerziehender. Verbesserung der Teilhabemöglichkeit durch Förderung der lebens- und berufspraktischen Kompetenzen mit dem Ziel nachhaltig und stabil einer Beschäftigung nachgehen zu können. Entwicklung arbeitsmarktrelevanter Flexibilität. (Kajak) - Erhöhung von Integrationsmöglichkeiten in der Förderung Langzeitarbeitsloser durch Fallarbeit mit der gesamten Familie. (Bedarfsgemeinschaft) - Fortsetzung der beiden Angebote nach dem 31.03.2015 durch Beteiligung am ESF Bayern 2014-2020		
Voraussichtlicher Mitteleinsatz: 66 T EUR (Europäischer Sozialfond = ESF) + 133 T EUR (VWT)		

Zielgruppe		
Menschen mit Behinderung oder psychischer Beeinträchtigung		
Arbeitsmarktpolitischer Schwerpunkt	Maßnahmen	Plätze
Verstetigung und Weiterentwicklung zielgruppengenaue Angebote zur Verbesserung der Integrationsfähigkeit	JobAccess (Access) Angebot für behinderte Langzeitarbeitslose zur Förderung der beruflichen Integration (bis 31.03.2015) <i>Externer Träger</i>	max. 20
	Jobclearing (Access) 4-monatige Statusüberprüfung und Perspektivenentwicklung für den Arbeitsmarkt / Einzelfallberatung und Coaching (2-3 Durchläufe) <i>Externer Träger</i>	14
Ziele 2015	In Planung: Inklusionsantrag Erlangen (Laufzeit 01.03.2015 - 31.03.2018) <i>Externe Träger</i>	
- Aktivierung von 50 psychisch Beeinträchtigten, Behinderten oder von Behinderung bedrohten Menschen bei Maßnahmeträgern mit Zielgruppenaffinität - Übergang von 20 SGB II-Kunden mit fraglicher Erwerbsfähigkeit in adäquate Hilfesysteme – Sozialgeld SGB II, SGB XII - Fachliche Ziele: Strategieentwicklung zur Integration (z.B. für Kunden mit GdB), Erlernen einer arbeitsmarktauglichen Tagesstruktur, Berufswegeplanung, berufliche Neuorientierung, krankheitsangepasste berufliche Perspektiven entwickeln - Beteiligung am Programm der Bundesregierung zur Intensivierten Eingliederung und Beratung von schwerbehinderten Menschen (Inklusionsantrag Erlangen) - Sicherung der bestehenden Angebote		
Voraussichtlicher Mitteleinsatz: 24,5 T EUR (EGT) + 1,6 Mio Inklusion für die gesamte Region		

Zielgruppe		
Ältere / ab 50-jährige		
Arbeitsmarktpolitischer Schwerpunkt	Maßnahmen	Plätze
Fortschreibung der Integrationen von 133 und damit zur Senkung des Bestandes an Langzeitarbeitslosen beitragen	Maßnahmen für arbeitsmarktnahe Kunden	
	Bewerbungszentrum 50plus – Vermittlungsunterstützung arbeitsmarktnaher Kunden	nach Bedarf
Ziele 2015	Mini-/Midijob Coaching zur Vermittlungsunterstützung von Personen mit eingeschränkter Leistungsfähigkeit	15
- Integrationen in sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse / Zielvereinbarung BMAS: 133 Integrationen	Zielgruppenspezifische Arbeitsvermittlung	nach Bedarf
	Maßnahmen zur Unterstützung der Arbeitsaufnahme - Eingliederungszuschuss, Vermittlungsbudget, Einstiegsgehalt, Kurzqualifizierung <i>Externe Träger</i>	nach Bedarf
- Aktivierungen von arbeitsmarktfernen Kunden durch modulare Aktivierungsangebote / Zielvereinbarung BMAS: 160 Kunden werden mit mindestens 25 Stunden pro Jahr und pro Kunde aktiviert	Maßnahmen für arbeitsmarktferne Kunden	
	Jobcafé offenes Angebot für Gesundheit, Ehrenamt und Jobrecherche	nach Bedarf
- Vorbereitung der Überführung der 50plus-Ansätze in das Regelgeschäft ab 2016 und das neue ESF-Programm für Langzeitarbeitslose	Aktivwochen Gruppenangebot zur Entwicklung eigenständiger Teilhabe	120
	AGH Fund- und Bahnhofsfahrräder Besetzung durch 50plus inkl BSD	7
	AGH extern - Besetzung durch 50plus	3
	Einzelcoaching (Sozialscout) bedarfsorientierte individuelle Begleitung	nach Bedarf
Voraussichtlicher Mitteleinsatz: 860 T EUR (Sonderprogramm Perspektive 50 plus)		

Zielgruppe		
Migrantinnen und Migranten		
Arbeitsmarktpolitischer Schwerpunkt	Maßnahmen	Plätze
Sicherung der Aktivierung und Eingliederung von Migrantinnen und Migranten	Sonderprojekt Migrajob Beratung zur Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse	75
	Integrationskurse und berufsbezogene Sprachkurse <i>Externe Träger</i>	nach Bedarf
Ziele 2015	generelle Inklusionsstrategie: alle angebotenen Maßnahmen sind für Migranten geöffnet <i>Intern wie Externe Träger</i>	
- Erhöhung der Integrationen durch Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse - Fortführung der Strategie den Anteil von Migranten in allen Maßnahmeangeboten zu stabilisieren bzw. zu erhöhen und individuelle Unterstützungsleistungen anzubieten - Unterstützung des Besuchs von berufsbezogenen Sprachkursen - Akquirierung von Bundesmitteln zur Fortsetzung der Beratungstätigkeit im bisherigen Umfang - Kooperation und Zusammenarbeit mit den maßgeblichen Akteuren der Migrationssozialarbeit und Migrantenselbstorganisationen vertiefen		
Voraussichtlicher Mitteleinsatz: 35 T EUR (Bundesprogramm IQ-Netzwerk)+ 8 T EUR (Eigenmittel)		

Zielgruppe		
arbeitsmarktferne Langzeitleistungsbeziehende		
Arbeitsmarktpolitischer Schwerpunkt	Maßnahmen	Plätze
Verstetigung und geringer Ausbau der Anzahl der Arbeitsgelegenheiten (AGH)	AGH Fund- und Bahnhofsfahrräder (Bike)	8
	AGH Sozialkaufhaus	5-6
Ziele 2015	AGH Externe Einsatzstellen (bei zwei Plätzen mit Betreuung vor Ort geplant)	18
- Hinführung an den Arbeitsmarkt, Erkennen von Fertigkeiten und Fähigkeiten, Inklusion - Ausbau des Platzangebotes bei externen Trägern besonders für Frauen im Langzeitleistungsbezug - Beteiligung am neuen ESF-Bundesprogramm für arbeitsmarktferne langzeitarbeitslose Leistungsberechtigte im SGB II	Betrieblicher Sozialdienst (BSD) - Betreuung der AGH- Teilnehmer in den Einsatzstellen intern	12
Voraussichtlicher Mitteleinsatz: 121 T EUR (EGT)		

Zielgruppenübergreifende Angebote nach individueller Bedarfslage

Zielgruppe		
Alle Kunden		
Arbeitsmarktpolitischer Schwerpunkt	Maßnahmen (nur Externe Träger)	Plätze
Steigerung der Anzahl und der Nachhaltigkeit der Vermittlungen in Erwerbsarbeit	Vermittlungsbudget Leistungen zur Anbahnung oder Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung (z.B. Bewerbungskosten, Fahrtkosten,...)	nach Bedarf und vorhandenen Mitteln
	Eingliederungszuschuss Lohnkostenzuschuss für Arbeitgeber	
Ziele 2015	Einstiegsgeld Zuschuss für Leistungsberechtigte bei Arbeitsaufnahme oder Selbstständigkeit	
- Kundengerechter und wirtschaftlicher Einsatz der Instrumente Vermittlungsbudget, Eingliederungszuschuss, Einstiegsgeld und Berufliche Anpassungsqualifizierungen	Berufliche Anpassungsqualifizierungen diverse individuelle Qualifizierungsangebote (z.B. Sprachkurse, Fachkraft für Sicherheit, Altenpflegehelfer, Fahrerlaubnis zur Fahrgastbeförderung, etc.)	
	Reha-Maßnahmen individuelles Angebot für Reha-Kunden in Einzelfallförderung	
	Eignungsdiagnostik Überprüfung der Arbeitsfähigkeit	
Voraussichtlicher Mitteleinsatz: 306,5 T EUR (Eingliederungstitel)		

VI Schlussbetrachtungen

Auch für das Jahr 2015 kann ein noch viele Zielgruppen erreichendes Arbeitsmarktprogramm aufgelegt werden. Die finanziellen Einschnitte bei den Bundesmitteln lassen jedoch komplexe und kostenintensive Integrationsstrategien im weiteren Umfang nicht mehr zu.

Die von der Bundesministerin Andrea Nahles beim Tag der Jobcenter am 16.09.2014 in Berlin angekündigte Initiative zur Inklusion von sehr marktfernen arbeitsfähigen SGB II Beziehern wird mit großen Erwartungen begleitet. Diese besondere Zielgruppe macht in Erlangen einen großen Anteil bei den SGB II Empfänger aus. Ein inklusiver Arbeitsmarkt muss mit zusätzlichen Mitteln und einer SGB II Instrumentenreform ausgestattet werden, wenn es ein wirksames Instrument werden soll.

Das kommende ESF Bundesprogramm für Langzeitarbeitslose, das mit Arbeitgeberakquisiteuren und Integrationscoachs auf die direkte Integration in den Arbeitsmarkt zielt, hat das Potential einen Teil unserer 50plus Kompetenzen in die nächsten Jahre zu führen. Dies wäre zumindest eine Teillösung, da das Bundesprogramm 50plus als wichtige Kompetenz- und Finanzierungsquelle ab 2016 nicht mehr zur Verfügung stehen wird. (2014: 50plus 885 T€ bei 987 T€ Eingliederungsmitteln). Hier ist eine Initiative auf Bundesebene anzustrengen, Lösungen zu erarbeiten. Dazu gehört auch die Forderung, die durch den Verteilalgorithmus der Eingliederungsmittel (regionaler Problemdruckindikator) zu ertragende Benachteiligung aufzuheben.

Prävention zur Vermeidung des SGB II Bezugs ist eine wesentliche Anstrengung. Dazu gehören die Bildungs- und Teilhabeaktivitäten der Sozialhilfeverwaltung, wie die trägerübergreifenden Aktivitäten der GGFA im Übergang Schule Beruf. Dies in schulterschlüssiger Zusammenarbeit mit dem Jugendamt, JAZ ev., dem strategischen Übergangsmanagement, den Mittelschulen, der Berufsschule und der Agentur für Arbeit. Auch wenn die im Koalitionsvertrag vorgesehene Jugendberufsagenturen sich in Erlangen nicht als die räumlich an einer Stelle verortete „one stop“ Einrichtung abbilden lässt, werden die bereits vorhanden und vorgesehenen Aktivitäten die wesentlichen Angebote einer Jugendberufsagentur darstellen.

Das Problem der Langzeitarbeitslosigkeit kann nur durch vernetztes lokales Handeln in der Stadt und in der unmittelbaren Metropolregion bewältigt werden. Die gute Kooperation der lokalen Netzwerke und der Anspruch des Stadtrats sich intensiver in die Steuerung der Jobcenterarbeit einzubringen, lässt Hoffnung zu, sich noch mehr als bisher, um die am Rande stehende Zielgruppen der SGB II Empfänger bemühen zu können.

Der Arbeitskreis mit Akteuren aus Stadt und Landkreis zur Erstellung eines Projektantrags für ein Inklusionsprojekt hat den Anspruch auch langfristig an dem gemeinsamen Ziel rechtskreisübergreifend Menschen mit Behinderung in den Arbeitsmarkt zu führen.

Wenn die sehr notwendige und wünschenswerte Initiative für einen inklusiven Arbeitsmarkt kommen sollte, wird die Umsetzung nur unter Einbindung aller kommunalen Partner und karitativen Einrichtungen möglich sein.

Der Runde Tisch zur nachhaltigen Reduzierung der Langzeitarbeitslosigkeit im Arbeitsagenturbezirk Fürth wird eine gute Plattform darstellen, in einem vernetzten Kontext aktiv zu werden und gemeinsame Programme zu finden.

Förderangebote mit Lücken

Inklusiver Arbeitsmarkt angekündigt

Bundesinitiative zur Sicherung der finanziellen und personellen Ausstattung nötig

Prävention als eine zentrale Aufgabe

Angebote der Jugendberufsagenturen in Umsetzung

Vernetztes Handeln vor Ort als Erfolgsfaktor

VII Verzeichnis von SGB II - Abkürzungen

abH	ausbildungsbegleitende Hilfen
AGH	Arbeitsgelegenheiten
AMF	Arbeitsmarktfonds
AVGS	Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein
AZ	Arbeitszeit
BAE	Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen
BgA	Betrieb der gewerblichen Art
BG-Coaching	Coaching von Bedarfsgemeinschaften
BMAS	Bundesministerium Arbeit und Soziales
BSD	Betrieblicher Sozialdienst
BWZ	Bewerbungszentrum
CLEO	Coaching für lernen, erleben, organisieren
EGT	Eingliederungstitel
EGZ	Eingliederungszuschuss
eLB	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte
EQ	Einstiegsqualifizierung
ESF	Europäischer Sozialfonds
FBW	Förderung der beruflichen Weiterbildung
FK	Fahrtkosten
FM	Fallmanagement
GdB	Grad der Behinderung
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
HFGA	Haupt-, Finanz- und Personalausschuss
KdU	Kosten der Unterkunft
KFA	Kommunaler Finanzierungsanteil
LfU	Leistung für Unterkunft
MA	Mitarbeiter
MAE	Mehraufwandsentschädigung
MB	Mittagsbetreuung
Migrajob	Beratung von Migrant/innen bei der Anerkennung ausländischer Abschlüsse
pAP	Persönlicher Ansprechpartner
PAS	Projekt Arbeitssuche
PAV	Personal- und Arbeitsvermittlung
SIZ	Selbstinformationszentrum
SKH	Sozialkaufhaus
STMAS	Bay. Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung
TN	Teilnehmer/in
TZ	Beschäftigung in Teilzeit
u25	unter 25-Jährige
VWT	Verwaltungstitel
VZÄ	Vollzeitäquivalent

Inhaltsverzeichnis

Sitzungsdokumente	
Tischauflagen -öffentlich-	1
Vorlagendokumente	
TOP Ö 18 Volkshochschule Erlangen als Kooperationspartner von offener und gebun	
Beschlussvorlage 43/004/2014	2
Anlage_1_Bestätigungen_Schulen 43/004/2014	6
Anlage_2_Darstellung_Zahlungsströme_GTS_2014_15 43/004/2014	14
TOP Ö 20 Volkshochschule Erlangen als Kooperationspartner für die offene Ganzta	
Beschlussvorlage 43/003/2014	15
Anlage_1_Kooperationsvereinbarung 43/003/2014	17
TOP Ö 23 Arbeitsmarktprogramm 2015 - Jobcenter Erlangen	
Arbeitsmarktprogramm GGFA 2015 II/024/2014	19
Inhaltsverzeichnis	31